

Sophie Reyer
Musica Femina

100 Komponistinnen in 100 Gedichten

Mit einer Einführung von Irene Suchy





www.editionkeiper.at

© edition keiper, Graz 2021

1. Auflage Mai 2021

literatur nr. 123

Cover, Layout und Satz: textzentrum graz

Coverfoto: iStock 500840664 - bowie15

Foto der Autorin: Konstantin Reyer

Druck: Totem

ISBN 978-3-903322-28-8



→ Kultur, Europa,
Außenbeziehungen

GRAZ

Sophie Reyer

Musica Femina

100 Komponistinnen in 100 Gedichten

Mit einer Einführung von Irene Suchy

Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG

Irene Suchy 9

1.	Für Sappho	13
2.	Für Cai Wenji	14
3.	Für Sahakdukht	15
4.	Für Kassia	16
5.	Für Hildegard von Bingen	17
6.	Für Maddalena Casulana Mezari	18
7.	Für Vittoria Raffaella Aleotti	19
8.	Für Sulpitia Cesis	20
9.	Für Francesca Caccini	21
10.	Für Lucrezia Orsina Vizzana	22
11.	Für Caterina Assandra	23
12.	Für Chiara Margarita Consollani	24
13.	Für Leonora Duarte	25
14.	Für Barbara Strozzi	26
15.	Für Élisabeth Jacquet de La Guerre	27
16.	Für Anna Magdalena Bach	28
17.	Für Mrs Philharmonica	29
18.	Für Maria Teresa Agnesi Pinottini	30
19.	Für Anna Amalie von Preußen Sachsen-Weimar	31
20.	Für Marianna von Martines	32
21.	Für Corona Elisabeth Wilhelmine Schröter	33
22.	Für Maria Theresia von Paradis	34
23.	Für Franziska Lebrun-Danzi	36
24.	Für Marianne Auenbrugger	37
25.	Für Julia Candelle	38
26.	Für Maria Szymanowska	39
27.	Für Annette von Droste-Hülshoff	40
28.	Für Helene Liebmann	41
29.	Für Fanny Hensel, geb. Mendelssohn	42
30.	Für Clara Schumann	43

31.	Für Pauline Viardot-Garcia	44	71.	Für Meredith Monk	84
32.	Für Modesta Sanginés Uriarte	45	72.	Für Eleni Karaindrou	86
33.	Für Elfrida Andrée	46	73.	Für Barbara Streisand	87
34.	Für Augusta Holmès	47	74.	Für Ingrid Elisabeth Fessler	88
35.	Für Chiquinha Gonzaga	48	75.	Für Mayako Kubo	89
36.	Für Louise Adolpha Le Beau	49	76.	Für Nicola LeFanu	90
37.	Für Amanda Röntgen-Maier	50	77.	Für Kaija Saariaho	91
38.	Für Ethel Smyth	51	78.	Für Sylvie Bodorová	92
39.	Für Mélanie Bonis	52	79.	Für Al Balabil	93
40.	Für Mildred J. Hill	53	80.	Für Kate Bush	94
41.	Für Patty Smith Hill	54	81.	Für Madonna	95
42.	Für Amy Beach	55	82.	Für Rachel Portman	96
43.	Für Alma Mahler-Werfel	56	83.	Für Mela Meierhans	97
44.	Für Mary Dickenson-Auner	57	84.	Für Jennifer Higdon	98
45.	Für Dora Pejačević	58	85.	Für Björk Guðmundsdóttir	99
46.	Für Nadia Boulanger	59	86.	Für Olga Neuwirth	100
47.	Für May Aufderheide	60	87.	Für Johanna Doderer	101
48.	Für Germaine Tailleferre	61	88.	Für Mary Jane Blige	102
49.	Für Lili Boulanger	62	89.	Für Lera Auerbach	103
50.	Für Marguerite Monnot	63	90.	Für Raminta Šerkšnytė	104
51.	Für Anna Mahler	64	91.	Für Sia	105
52.	Für Elizabeth Maconchy	65	92.	Für Ilona Meskó	106
53.	Für Grażyna Bacewicz	66	93.	Für Amy Winehouse	107
54.	Für Violeta Parra	67	94.	Für Lady Gaga	108
55.	Für Galina Iwanowna Ustwolskaja	68	95.	Für Adele	109
56.	Für Chabuca Granda	69	96.	Für Alma Deutscher	110
57.	Für Jeanne Demessieux	70	97.	Für Joni Mitchell	111
58.	Für Cheikha Rimitti	71	98.	Für Ursula Mamlok	112
59.	Für Ruth Schönthal	72	99.	Für Cécile Chaminade	113
60.	Für Celia Cruz	73	100.	Für Sophie Reyer	114
61.	Für Thea Musgrave	74			
62.	Für Jacqueline Fontyn	75			
63.	Für Sofia Gubaidulina	76			
64.	Für Pauline Oliveros	77			
65.	Für Miriam Makeba	78			
66.	Für Yoko Ono	79			
67.	Für Dorothy Masuka	80			
68.	Für Mercedes Sosa	81			
69.	Für Carla Bley	82			
70.	Für Keiko Abe	83			

EINFÜHRUNG

Irene Suchy

Die Ausstellung MusicaFemina – aus dem Schatten ans Licht – Women Made Music präsentierte im Jahr 2018 in der historischen Pflanzenorangerie Schönbrunn u. a. 100 Komponistinnen, die seit Sappho bis in die Gegenwart das weibliche Musikschaffen geprägt hatten und haben. Sophie Reyer war als Komponistin in der Ausstellung vertreten; inspiriert von ihren Ahninnen hat sie aus den Kurzporträts in deutscher und englischer Sprache 100 poetische Texte geformt: das Leben der Protagonistinnen reflektierend, ihre Hürden und Erfolge aufnehmend, ihre Musik hörend, eigene Worte findend, aus dem Blickwinkel der Gegenwart.

Die 100 poetischen Zugänge wurden, in Audioporträts umgesetzt, zur Komposition angeboten. Ein Doppelalbum »Poesie der Komponistinnen« erscheint bei Capriccio. Das poetisch-musikwissenschaftliche Projekt ist eine eindrucksvolle, fundierte Momentaufnahme weiblichen Komponierens, eine poetische Enzyklopädie, ein erstmaliger und einmaliger Brückenschlag zwischen historischem und zeitgenössischem Komponieren, gestützt durch den »Brückenpfeiler« der Autorin, die den historischen Komponistinnen nicht nur eine persönliche, sondern eine erste zeitgenössische Seele einhauchte.

Es ist die Kunst der Sophie Reyer, die poetische Denkmäler an die großen Meisterinnen der Geschichte erschafft. Wenig und selten sind Komponistinnen Thema von Literatur geworden, es gibt Romane über Alma Mahler von Marlene Streeruwitz und über Maria Theresia Paradis von Alissa Walser, von Elke Weigel über die Dichterin und Komponistin Annette von Droste-Hülshoff, Dieter Kühn oder Peter Härtling haben sich Schumann und Hensel gewidmet, Iris Gerber hat Margrit Zimmermann einen Roman gewidmet, da sind Elfriede Jelineks Theaterstück über Clara S. oder Barbara Alberts Film über Paradis.

Hinabgestiegen in den Krater der Ignoranz ist zu bemerken: Komponistinnen sind unsichtbar, es fehlen Gedenkplaketten an ihren Wirkungsstätten und Lebensorten, nur wenige Straßennamen weisen auf sie hin: In Wien sind Vally Weigl und Elsa von Bienenfeld mittlerweile verzeichnet.

Noch seltener sind ihnen Büsten oder Statuen gewidmet: Clara Schumanns Büste im Halbstock des Musikvereinsgebäudes in Wien ist ein unwürdiger Platz, Büsten auf Grabmälern, wie Elisabeth von Herzogenbergs Denkmal auf ihrem Grabmal in San Remo, haben wenig Ausstrahlung.

MusicaFemina ist ein künstlerisch-wissenschaftliches Projekt, das mittlerweile in europäischen und internationalen Dimensionen angekommen ist. Mit seiner Initiative vereint der 2007 gegründete Verein *maezenatentum.at* – *Forschungstransfer in Wissenschaft und Kunst* künstlerisch erfolgreiche Frauen und zeigt zugleich den zarten, aber doch bestehenden Faden der Tradition des Komponierens des weiblichen Geschlechts.

Zum ersten Mal bekam das Musikschaffen von Komponistinnen eine überwältigende Präsenz und zugleich eine Selbstverständlichkeit. So wie Natalie Portman 2020 ihren Mantel mit den übersehenen Frauen in der Filmregie bestickte, sind die Komponistinnen dieser Welt nun in Poesie gewandelt. Komponistinnen, die seit Sappho bis in die Gegenwart das weibliche Musikschaffen geprägt hatten und haben.

1. Für Sappho

:

aus der Schale der Nacht

rinnt die Zeit schreibt Sappho, schreibt

hat kein Maß

an ihr genommen seit diese

Augen die seine waren ganz

fremd

willst du es wissen, schreibt sie: ich

schlafe allein

2. Für Cai Wenji

:
Konkubine sagen die einen
Mongolei die anderen
Sie aber weiß: da ist sie nicht
aufzufinden schreibt
über drei Reiche und Heirat
und Sprache und Klang stecken ineinander
wie verfilzte Haare
so kehrt sie auch
klingend
eines Tages
in ihre Heimat zurück

3. Für Sahakdukht

:
Wer schaffen will der muss sich Höhlen bauen.
Niemand besucht dich in deiner Schlucht,
Sahakdukht.
Nur der Hauptwind: Als
aufgeschlagene Augen geht er
in dir um
wo Sonne und Mond ineinander sinken:
Laub der Frucht: Furcht vor
Schönheit bestimmt
nicht länger was du suchst.
Du lebst abgeschieden.
Du hast die Menschen abgeschrieben.
Du schreibst jetzt /inneres, klingendes Kind/:
Musik.

6. Für Maddalena Casulana Mezari

:
Keck ist sie Vögelein im Klang.
Laufen auf der Laute ihre Finger, ihre Gedanken
flügelschlagend, Sängerin Kompositionslehrerin
heckt sie wieder was aus
sei es ein Madrigal in Venedig
sei es der Druck ihrer Werke
einer der Ersten in der Geschichte im Übrigen
Flutterhaft denn die Städte rufen:
Tschirili Vicenza
Tirila Venedig
Tirile Siena
Verona und München kein Flügelschlag
sei zu anstrengend
Hoch hinauf
flattert sie auf

7. Für Vittoria Raffaella Aleotti

:
Und dann!
Und Gottes Augen aus Glas.
Sieht er dich an,
glühst du vor Schmerz
bevor aus den Lichtern alle
Worte der Welt brechen:
am Anfang war
Klang.
Vittoria also.
Sie greift nach der Feder.
Sie schreibt nieder:
Noten. Es ist
eine Niederkunft ohne
Vernunft.
Am Anfang ja!
Klang!
Und dann!

8. Für Sulpitia Cesis

:

Augustinerin außen und innen

so motettet es aus dir heraus

Eine Spirale Spirituali

Musik die sich dem Himmel entgegen

schraubt Musik die

glaubt:

Mary Magdalene and the other Mary/

went to the palace of the sepulcher.

It is Jesus whom you seek./

He is not here;/

He is risen as He said, and goes before you to Galilee./

There you will see Him.

Singt es so aus dir.

Ringt es sich nieder.

9. Für Francesca Caccini

:

und zwischen zwei

Halbhimmeln:

wir

fallen:

im Freien der Schöpfung

kein Grab mehr

ist sie eine Frau also die

Musik schreibt

allem zum Trotz und: was bleibt, das

bleibt (*her only surviving stage work:*

the oldest opera by a

woman composer: ist unser

Trost und wie sowas todlos

sein kann: Francesca!)



Foto: Konstantin Reyer

Sophie Anna Reyer, geb. 1984 in Wien, freischaffende Autorin, promovierte Philosophin und Komponistin klassischer Musik. Sie lebt und arbeitet in Wien.

Studium der Germanistik in Wien, Studium Komposition in Graz mit Abschluss Bakk. art (2007). 2010 erwarb sie den Master of Arts in Komposition für Musiktheater sowie ein Diplom für szenisches Schreiben bei uniT. Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln, Diplom-Abschluss 2013 und 2014. Seit 2016 Lehrgangsführung der Wiener Schreibpädagogik. 2017 Doktor der Philosophie mit der Arbeit »Performanz und Biomacht« (Angewandte Kunst Wien, Betreuung: Ferdinand Schmatz). Kompositionen für Grazer Hörfest, Forum Stadtpark, Mummuth, Musikverein Wien, Stadtmuseum Graz u.v.m. Seit 2009 Theaterstücke, Musiktheater und Filme. Seit 2010 werden diese Arbeiten vom S. Fischer-Verlag für Theater und Medien vertreten. Auftritte mit Soundperformance und/oder eigenen Texten in Belgrad, Krakau, Brüssel, Frankfurt, Leipzig, Berlin, Wien, Linz, Innsbruck, Salzburg und Graz. Viele Gemeinschaftsarbeiten und -projekte mit Schriftsteller/innen, Musiker/innen und Filmemacher/innen.

Reyer schreibt Lyrik, Romane und Kinderbücher, die sie teilweise selbst illustriert. Mitglied der Redaktion der Literaturzeitschriften LICHTUNGEN und PODIUM. Ihre Texte wurden ins Serbische, Polnische, Kroatische, Estnische, Portugiesische, Englische, Vietnamesische und Spanische übersetzt. Publikationen in österreichischen und deutschen Literaturzeitschriften (»perspektive«, »manuskripte«, »the gap«, »lichtungen«, »schreibkraft«, »kritische edition« etc. sowie im Netz auf »poetenladen« und »KUNO-Kulturnotizen«. Veröffentlichungen in Anthologien.

Viele Auszeichnungen, Preise und Stipendien. 2019 wurde ihr Roman »Mutter brennt« (edition keiper) für die Shortlist des Österreichischen Buchpreises nominiert.

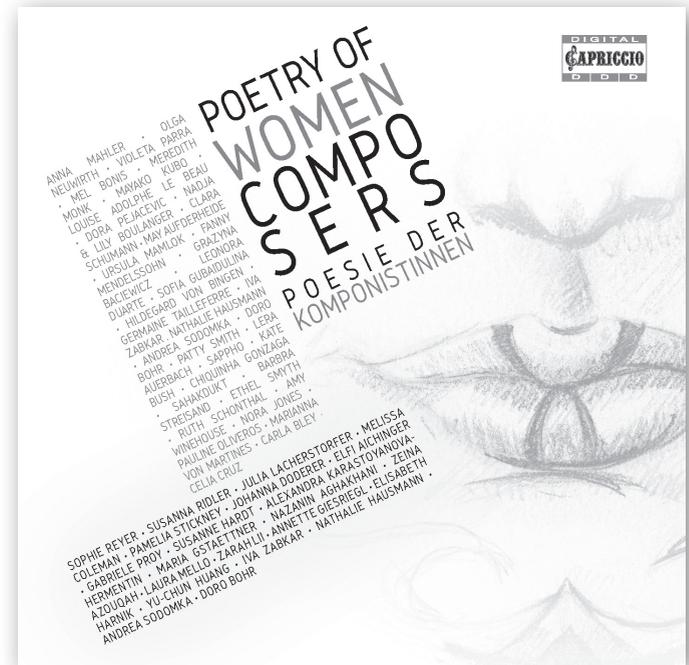


Foto: Fried

Irene Suchy, gebürtige Wienerin, Dr. phil. Mag. artium, hat Studien der Musikwissenschaft und Germanistik, der Musikpädagogik und Instrumentalmusikpädagogik Cello in Wien und Tokyo absolviert. Sie ist Musikredakteurin bei Ö1, Lehrbeauftragte an internationalen Universitäten, Ausstellungsmacherin, Moderatorin, Dramaturgin, Librettistin und Literatin. Sie hat Publikationen zur neueren Musikgeschichte – Paul Wittgenstein (2006), Otto M. Zykan (2008) und Friedrich Gulda (2010), zur

Geschichte der abendländischen Musik in Japan, zu NS-Verfolgung und NS-Musikexilgeschichte, zu feministischer Musikologie sowie zur Zeitgeschichte – Strasshof an der Nordbahn (2012) verfasst. 2013 erschien »Henzes Utopie. Jugend. Musik. Fest. Deutschlandsberg 1984 – 2003« und eine literarische Arbeit »Litanei gottloser Gebete«, 2015 »Schmäh als ästhetische Strategie der Wiener Avantgarde«, 2016 die Bände »ZYKAN STAAT KUNST« und »ZYKAN WEISE POESIE«. Im Rahmen eines EU Creative Europe Projekts »MusicaFemina – women made music« war sie Co-Herausgeberin der Publikationen »MusicaFemina – aus dem Schatten ans Licht« 2016 und »Female Musical Practice« 2020.

Gemeinsam mit Michael Mautner hat sie »Staatsoperette – die Austrotragödie«, Bühnenfassung nach »Staatsoperette« von Zykan–Novotny, erarbeitet. Irene Suchy ist Trägerin des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, des Bank Austria Kunstpreises für Kulturjournalismus, des Radiopreises für Erwachsenenbildung und des Karl Renner Preises, sie ist Kulturjournalistin des Jahres 2017.



POESIE DER KOMPONISTINNEN

Die CD zur Edition

Capriccio · 2CD · C5431

